

Reduzieren des Unkrautdrucks mit der falschen Saatbettbereitung

Problem

Einjährige Kulturen reagieren besonders empfindlich auf Konkurrenz durch Unkräuter während des frühen Wachstums. Ein hoher Unkrautdruck (durch Samenunkräuter) begrenzt ihr Wachstum durch Konkurrenz um Licht, Nährstoffe und Wasser.

Lösung

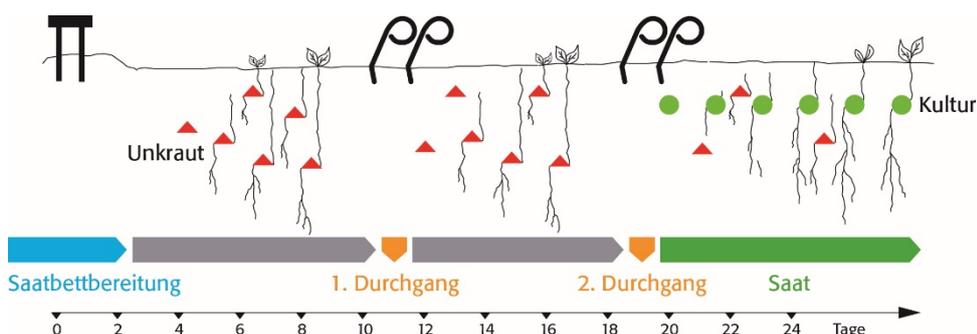
Lass zuerst das Unkraut wachsen, und dann die Kultur! Die falsche Saatbettbereitung beruht auf einer frühen Saatbettbereitung und anschliessend - anstelle der unmittelbaren Saat einer Kultur – einer wiederholten mechanischen Bearbeitung der Bodenoberfläche.

Vorteile

Die falsche Saatbettbereitung reduziert den Samenvorrat an einjähriger Unkräuter im Oberboden und, als Folge davon, den Konkurrenzdruck in der Folgekultur.

Vorgehen

- 2-4 Wochen vor dem geplanten Saattermin der nächsten Kultur ein gleichmässiges Saatbett herrichten.
- Das Unkraut bis zum 2- bis 4-Blattstadium wachsen lassen (wirksamstes Stadium zur Regulierung).
- Das Unkraut mit dem Striegel oder einer Egge in einer Tiefe von 3-5 cm entwurzeln.
- Bei (a) hoher Unkrautdichte, (b) einer Zeitreserve von 7-10 Tagen oder (c) einer besonders unkrautempfindlichen nächsten Kultur das Vorgehen wiederholen (Grafik 1).



Grafik 1: Schematische Darstellung der falschen Saatbettbereitung

Hinweis

- Die Unkrautsamen keimen am besten in feuchtem Boden mit einer feinen Krume. In einem trockenen oder zu groben Saatbett sind die Keimungsrate und die Wirkung der Methode entsprechend gering.
- Auch tiefe Bodentemperaturen unter 10 °C reduzieren den Erfolg der Massnahme.
- Auf zapfwellengetriebene Geräte sollte möglichst verzichtet werden, um Schäden an der Bodenstruktur zu vermeiden.

Checkliste für die Umsetzung

Thema

Unkrautregulierung

Geographischer Anwendungsbereich

Global, auf bestimmte Böden und Klimaregionen beschränkt

Anwendungszeitpunkt

2-4 Wochen vor der Saat bzw. Pflanzung

Erforderlicher Zeitaufwand

1-2 Durchgänge mit dem Striegel

Wirkungsdauer

Folgekultur

Erforderliche Geräte

Striegel oder Egge

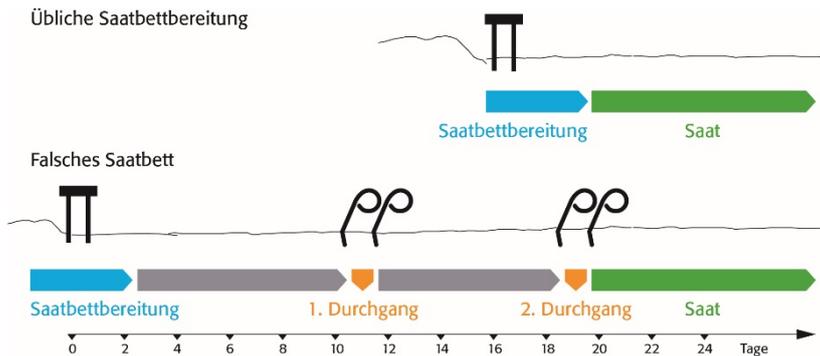
Idealer Einsatz

Bei Kulturen mit langsamer Keimung und Jugendentwicklung; Kulturen mit geringer Konkurrenzfähigkeit wie Soja, Bohnen, Erbsen, Zuckerrüben, Karotten oder Zwiebeln.

Anlegen eines Praxisversuchs

Um die beschriebene Methode unter den Bedingungen des eigenen Betriebs zu testen, hat sich folgendes Vorgehen bewährt:

- Das Feld oder der Teil, der für den Praxistest verwendet wird, sollte homogene Bodenverhältnisse und einen möglichst einheitlichen Unkrautdruck aufweisen. Die Aussagekraft der Ergebnisse wird stark davon abhängen.
- Wählen Sie den gleichen Aussaattermin für die beiden Verfahren (Falsches Saatbett und übliche Saatbettbereitung), um einen zuverlässigen Vergleich des Unkrautwachstums in den Verfahren zu ermöglichen (Grafik 2).
- Um die falsche Saatbettbereitung und die übliche Saatbettbereitung zu vergleichen, teilen Sie das Feld in zwei gleiche Teile oder wenden die falsche Saatbettbereitung nur auf einem Streifen an.
- Markieren Sie die Grenze zwischen den Behandlungen mit Pflöcken an den Enden des Feldes.



Grafik 2: Mögliche zeitliche Abstimmung der beiden Verfahren

Auswerten des Praxisversuchs

Visuelle Beurteilung: Um die Wirksamkeit der Methode zu beurteilen, können Sie die Unkrautdichte in den beiden Vergleichsflächen in der nachfolgenden Hauptkultur vergleichen. Die beste Zeit für einen Vergleich ist etwa 10 Tage nach der Aussaat, wenn das Unkraut sichtbar wird. Halten Sie das Ergebnis in den beiden Verfahren mit Fotos für eine allfällige spätere Besprechung mit der Beratung fest.

Quantitative Beurteilung: Für eine quantitative Erhebung der Unkrautdichte zählen Sie die Anzahl Distelpflanzen innerhalb eines Quadrats mit Seitenlänge 1 m (gebildet aus z.B. zwei Doppelmetern), das Sie 6-mal entlang einer Diagonale in beide Versuchspartellen legen. Der Durchschnitt aus den 6 Teilerhebungen pro Parzelle, multipliziert mit Faktor 10'000, ergibt die theoretische Anzahl Distelpflanzen pro Hektare. Dieser Wert kann als Referenz für spätere Stoppelbearbeitungen dienen.

Nutzen Sie die Kommentar-Funktion auf der [Farmknowledge Plattform](#), um Ihre Erfahrungen mit anderen Praktikern, Beratern und Forschern zu teilen! Wenn Sie Fragen zur Methode haben, wenden Sie sich per E-Mail an die Kontaktperson.



Weiterführende Informationen

Für weiterführende Praxisempfehlungen siehe in der [Farmknowledge Tool Datenbank](#).

Über dieses Practice Abstract und das OK-Net Arable-Projekt

Herausgeber:

Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Schweiz
Ackerstrasse 113, CH-5070 Frick,
Tel. +41 62 865 72 72, info.suisse@fibl.org, www.fibl.org
IFOAM EU, Rue du Commerce 124, BE-1000 Brussels
Tel. +32 2 280 12 23, info@ifoam-eu.org, www.ifoam-eu.org

Autoren: Hansueli Dierauer, Malgorzata Conder (FiBL)

Kontakt: hansueli.dierauer@fibl.org

Permalink: [Orgprints.org/31022](https://orgprints.org/31022)

OK-Net Arable: Dieses Practice Abstract wurde im Rahmen des Organic Knowledge Network Arable-Projekts erarbeitet. OK-Net Arable fördert den Austausch von Wissen unter Produzenten, landwirtschaftlichen Beratern und Wissenschaftlern mit dem Ziel, die Produktivität und Produktequalität

im ökologischen Ackerbau in Europa zu erhöhen. Das Projekt läuft von März 2015 bis Februar 2018.

Projektwebsite: www.ok-net-arable.eu

Projektpartner: IFOAM EU Group (Projektkoordination), BE; Organic Research Centre, UK; Bioland Beratung GmbH, DE; Aarhus University (ICROFS), DK; Associazione Italiana, per l'Agricoltura Biologica (AIAB), IT; European Forum for Agricultural and Rural Advisory Services (EUFRAS); Centro Internazionale di Alti Studi Agronomici Mediterranei - Istituto Agronomico Mediterraneo Di Bari (IAMB), IT; FiBL Projekte GmbH, DE; FiBL Österreich, AT; FiBL Schweiz, CH; Ökológiai Mezőgazdasági Kutatóintézet (ÖMKI), HU; Con Marche Bio, IT; Estonian Organic Farming Foundation, EE; BioForum Vlaanderen, BE; Institut Technique de l'Agriculture Biologique, FR; SEGES, DK; Bioselena, Bulgaria
© 2017

Dieses Projekt wurde von der Europäischen Union im Rahmen des Horizon 2020 Forschungs- und Innovationsprogramms gemäss der Finanzhilfevereinbarung Nr. 652654 finanziert. Dieses Practice Abstract widerspiegelt die Ansicht der Autoren. Die Research Executive Agency der Europäischen Kommission ist nicht verantwortlich für die Anwendung der in diesem Practice Abstract zur Verfügung gestellten Informationen.

